

Stiftung ehrt Muntanellas

Gewinnerin der Projekt-Starthilfe für ein theaterpädagogisches Projekt im Sinne von Felix Rellstab, dem 1999 verstorbenen Theatermann, ist dieses Jahr die Theatergruppe Muntanellas in Cazis. Die Starthilfe ist für das Stück «Mut & Mehr» bestimmt, das am Sonntag, 13. März, in Cazis Premiere feiert. Das Theater Muntanellas produziert seit bald vier Jahrzehnten Aufführungen mit Amateuren und steht heute unter der Leitung der Theaterpädagogin und Primarlehrerin Lina Frei-Baselgia.

Das Theater Bilitz in Weinfelden im Kanton St. Gallen unter der Leitung von Roland Löttscher hat im Auftrag der Stiftung Felix Rellstab für Theaterpädagogik im Sommer 2015 die Projekt-Starthilfe ausgeschrieben. Zehn Projekte wurden eingesandt, von der Jury begutachtet und drei davon dem Stiftungsrat zur Auswahl unterbreitet. (so)

Vom Chanson zum Folk

Im Cinema sil plaz in Ilanz steht am Samstag, 12. März, um 21.30 Uhr die Band Zephyr Combo auf der Bühne. Mit akustischen Instrumenten, aber der Energie einer Rockgruppe, gestaltet die Formation laut einer Mitteilung eine bunte Welt aus französischen Chansons, Seemannsliedern, Gipsymusik und keltischem Folk. Neben eigenen Liedern und Instrumentals werden Neuinterpretationen von altbekannten Klassikern zum Besten gegeben. Weitere Informationen unter www.cinemasilplaz.ch. (so)

INSERAT

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 · 081 258 34 34

Zoomania – Die Häsini Judy zieht nach Zoomania und muss sich als einziges Nagetier in einer Truppe von grossen Tieren durchbeissen.
16.00 3D Deutsch ab 6 empf 8 J.

The Choice - Bis zum letzten Tag – Die Medizinstudentin Gaby wird vom überzeugten Junggesellen Travis umworben. Die neue Nicholas Sparks Verfilmung.
18.15 Deutsch, 20.30 E/d/f ab 12 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Lunchkino von Donnerstag 10.03.2016

Das Tagebuch von Anne Frank – Neuverfilmung des berühmten Tagebuchs von Anne Frank, die sich mit ihrer Familie in Amsterdam vor den Nationalsozialisten versteckte.
12.00 Deutsch ab 12 J.

Spotlight – Der Boston Globe setzt einige Reporter darauf an, einen Fall von Pädophilie bei einem Priester zu untersuchen, aber das ist nur die Spitze des Eisbergs.
Oscar 2016 «Beste Film»
12.00 E/d/f ab 12 empf 14 J.

Les Saisons - Unsere Wildnis - Dokumentarfilm über die lange und stürmische Geschichte, die Mensch und Tier verbindet.
12.15 Deutsch ab 6 J.

Zoomania – Die Häsini Judy zieht nach Zoomania und muss sich als einziges Nagetier in einer Truppe von grossen Tieren durchbeissen.
18.30 2D Deutsch ab 6 empf 8 J.

El Clan – Die wahre Geschichte des kaltblütigen Puccio-Clans in Argentinien in den 1980er Jahren. Ein packender Thriller.
18.30 Span/d/f ab 16 J.

Der geilste Tag – Tragikomödie über zwei junge Männer, die sich in einem Hospiz kennenlernen und beschließen, den geilsten Tag ihres Lebens zu erleben, bevor sie sterben.
18.45 Deutsch ab 12 empf 14 J.

Grimsby - Der Spion und sein Bruder – Nach Ali G, Borat und Bruno spielt Sacha Baron Cohen in seinem neuen Film den lebenslustigen Nobby, der nach jahrelanger Suche seinen Bruder, einen Geheimagenten, wieder findet.
20.45 Deutsch ab 16 J.

Dirty Grandpa – Dirty Grandpa Robert De Niro macht mit seinem ziemlich spiessigen Enkel Zac Efron die Strassen unsicher.
20.45 Deutsch ab 16 J.

London Has Fallen – Der amerikanische Präsident und sein Secret Service Chef bekämpfen eine Verschwörung. Spannende Action mit Gerard Butler.
21.00 Deutsch ab 16 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.



Unverhoffte Begegnung: Annette Wunsch und Gian Rupf spielen in der Churer Klibühni einst Getrennte, die sich nach 30 Jahren in einem Zug wieder begegnen.

Bild Yanik Bürkli

Was wäre, wenn wir uns damals anders entschieden hätten?

Die Gruppe Theater Triebgut mit Annette Wunsch und Gian Rupf zeigt in der Churer Klibühni die Theaterfassung des Romans «6 Uhr 41». Eine leichtfüssige, nicht allzu tiefeschürfende Theaterstunde.

von Mathias Balzer

Für Überraschungen bleibt mit 47 Jahren wenig Raum. Man rennt in seinem Hamsterrad, das einen überfordert: Ehe, Scheidung, Kinder, Job, Verpflichtungen. Nur schlaflose Nächte holen einen manchmal dort heraus, indem sie uns vor Augen führen, wie wichtig alles ist, was wir tun.» Das sagt der Protagonist in «6 Uhr 41».

Die Bühnenfassung von Jean-Philippe Blondel's Roman feierte am Dienstag in der Churer Klibühni Premiere. Der französische Autor stellt in dem 2014 zum Bestseller avancierten Buch eine simple Frage, die im Zentrum so mancher Midlife-Crisis steht: Wie wäre das Leben verlaufen, wenn ich in der Vergangenheit nicht die Entscheide getroffen hätte, die ich nun mal getroffen habe?

Wo würde ich heute stehen, wenn ich mich damals für eine andere der zahlreichen Möglichkeiten bei Berufswahl, Ortswahl, Partnerwahl entschieden hätte? Was wäre wenn? Wäre das Leben besser, einfacher?

Blondel wählt für die Rückschau auf die verpassten Gelegenheiten

eines Lebens eine einfache Situation. Philippe, gespielt von Gian Rupf, und Cécile, gespielt von Annette Wunsch, hatten vor 30 Jahren eine Affäre – deren Höhepunkt ein Wochenende in London war –, die unschön in Streit, Demütigung und Trennung endete. 30 Jahre später kommen die beiden zufällig in einem überfüllten Pariser Vorortszug nebeneinander zu sitzen.

Blondel lädt die Situation geschickt auf. Anstatt, dass die beiden Überraschten ein Gespräch beginnen, verfallen sie in peinliches Schweigen. Was wir über weite Strecken des Stücks in der Bühnenfassung des Theaters Triebgut zu hören und sehen bekommen, sind die Gedanken von Cécile und Philippe. Beide versuchen sich vorzustellen, wohin es der andere gebracht hat. Beiden öffnet sich ein Erinnerungsraum, in dem das bisherige Leben Revue passiert. Beide fragen

30 Jahre später sitzen die beiden in einem überfüllten Pariser Vorortszug.

sich, was wäre heute, wenn es damals nicht geendet hätte. Und: Wäre es möglich, hier und jetzt wieder an die jugendliche Affäre anzuknüpfen?

Schnelle Schnitte, schöne Figuren

Es ist eine leichtfüssige, nicht allzu tiefeschürfende Theaterstunde, die uns Regisseur Thilo Voggenreiter und das Schauspielerepaar beschert. Sie spielen die Dynamik der Theaterfassung gekonnt aus. Mit Komik zeigen sie, wie es immer schwieriger wird, ein Gespräch zu beginnen, je länger das Schweigen anhält. Interessant ist, wie dieses Kammerstück, für das ein leuchtend grüner Boden und zwei Stühle als Ausstattung reichen, die Möglichkeiten des Theaters nutzt.

Mittels schnellen Schnitten, mühelos markiert mit einem Schritt nach vorn, zurück oder zur Seite, werden die Erzählperspektiven gewechselt: Mal befinden wir uns in den individuellen Erinnerungen, mal in der real stattfindenden Situation, mal in den gemeinsamen Rückblenden. Diese eher filmische als theatralische Dramaturgie trägt einiges zur Kurzweiligkeit dieser Inszenierung bei. Hinzu

kommt, dass man dem ungleichen Paar gerne zuschaut.

Rupfs Philippe, treuherzig naiv, mit fettigem Haar, ungepflegt, unrasiert und etwas aus der Form geraten, erwartet nicht mehr viel vom Leben. Der geschiedene Vater hat sich mit seiner banalen Existenz als Fernseh- und Videogeräteverkäufer abgefunden. Höhepunkt seines tristen Alltags ist die Krebserkrankung seines besten Freundes Mathieu.

Anders Cécile, die mit Annette Wunsch treffend besetzt ist. Die dynamisch-kühle Geschäftsfrau ist froh, dass ihr Mann und sie selbst keine Loser wie Philippe sind. Ihre tadellos gecremte Fassade bröckelt während der Zugfahrt zusehends. Sie merkt, dass sie die Kränkung in London nie richtig verarbeitet hat; die damalige Demütigung wurde zur eigentlichen Antriebsfeder ihrer Karriere. Am Ende ist sie es, die nicht auf Philipps Angebot eingeht, einen Kaffee zu trinken. Sie verpasst damit die Chance, die Gespenster der Vergangenheit endgültig zu bannen.

«6 Uhr 41»: Theater Triebgut. Bis 19. März. Theater Klibühni, Chur.

Rockbands laden zum Konzertmarathon

Im «Palazzo Beat Club» in Chur treten morgen Freitag an der Bluemoon Musix Night fünf Bands auf.

Die Bluemoon Musix Night von morgen Freitag, 11. März, um 19.45 Uhr im «Palazzo Beat Club» in Chur ist laut Mitteilung die vierte Ausgabe dieser Veranstaltung, die der Jenazer Musiker Chris Bluemoon organisiert. Ursprünglich wurde der Event 2007 zur Geburtsstunde des Labels Bluemoon Musix Productions aus der Taufe gehoben. Wie sich später herausstellte, war der Anlass ausserdem der Start-

schuss für die diversen Sampler-Veröffentlichungen und Events, die Bluemoon als Organisator und Künstler bisher auf die Beine gestellt hat.

Prägend für die kommende Bluemoon Musix Night ist die Tatsache, dass sich nach knapp fünf Jahren Bluemoons Band Insomnia Rain in diesem Monat trennt. Deshalb hat Bluemoon eine neue Band gegründet und stellt diese an der Bluemoon Musix Night

vor. Neben seiner Rockgruppe Chris Bluemoon & Band treten die Bündner Hard-Rock-Band Red Queen und die Heavy-Metal-Formation Watchdog Society auf. Aus Zug kommt zudem die Heavy-Metal-Band Gracchus und aus Basel die Deutsch-Rock-Gruppe «Es brennt, was tun?».

Das Ziel der Veranstaltung sei es, als Geheimtipps geltende Bands aktiv zu fördern, schreibt Bluemoon in sei-

ner Pressemitteilung. Es sei wichtiger denn je in der heutigen Zeit, Bands mit Talent zu fördern, während die Musikindustrie immer mehr den Bach runtergehe. «Die Leidenschaft für die Musik, die diese Bands an den Tag legen, ist ein wichtiger Grund dafür, warum sie zu vielen Auftrittsmöglichkeiten kommen und schliesslich auch an der Bluemoon Musix Night auftreten.» (so)